

Ersteinmal herzlichen Glückwunsch für die musikalisch äußerst gelungene Scheibe „no dogma – no dogs“! Wieviel Zeit ist zur eurer vorherigen Scheibe vergangen?

Hi Thorben,
Danke!

Uff, eigentlich ist viel zu viel Zeit vergangen (3 Jahre?). Ich habe das Gefühl, dass wir eine der langsamsten Bands überhaupt sind, was das Schreiben von neuen Songs angeht, obwohl wir uns äußerst regelmäßig zum Spielen treffen. Das ist paradox, denn alle haben Bock was neues zu machen, und dass etwas passiert. Aber gleichzeitig versiegt häufig die kreative Arbeit. Oder gute Ideen werden schlicht und einfach nicht konsequent genug verfolgt und entwickelt. Das führt auf Dauer irgendwie zu Unzufriedenheit. Wobei ich mit der neuen Platte unglaublich zufrieden bin. Vielleicht merken wir einfach auch, dass niemand von uns wirklicher Profi ist (und auch nicht sein will). Alle haben sich alles selbst beigebracht, und auch was den musiktheoretischen Background angeht, sind wir vielleicht einfach an unserer Grenze. Wobei ich finde, dass wir immer schon recht abwechslungsreich waren. Vielleicht brauchen wir einfach ein bisschen länger. Und solange das Ergebnis stimmt, und wir weiterhin Bock haben überhaupt was zu machen, ist doch alles gut!

Die Scheibe habt ihr mit fettem Siebdruckcover/Vinyl, Aufkleber, gebrannter Siebdruck versehender CD und überhaupt....herausgebracht! Gab es dafür eine Band interne Arbeitsteilung oder saß der meiste Teil der Kapelle mit dem Bier in der Hand auf dem Sofa um den restlichen ein/zwei arbeitenden Sinnvolle Anweisungen zu geben?

Hehehe, das ist eine gute Frage. Ich sag dazu vielleicht einfach, dass ich demnächst mein Studium abschließe, und zusätzlich eigentlich einen Master of Procrastination als Titel verliehen bekommen müsste. Eigentlich kam die Idee mit der Scheibe nämlich genau dann, als es bei mir immer mehr in Richtung Abschlussarbeit ging (wieso beantworte ich jetzt eigentlich diese Fragen... in 3 Wochen ist Abgabe. PANIK!)

Wer hatte die Idee und Umsetzung (Zeichnung) für das Cover und inwieweit ist euch d.i.y. wichtig?

Die Idee dazu hatte ich schon länger, und sie hat sich ein bisschen aus der Gestaltung der letzten Scheibe ergeben. Die CD kam in einem Pappcover aus recyceltem Karton, den wir grundiert und dann mit Stencils besprüht haben. Dazu wurden die CDs bestempelt. Das Booklet war ein ultralanges Faltblatt. Das ist auch eine Hammeraufmachung. Aber irgendwie war ich am Ende noch nicht 100% zufrieden. Zum Beispiel haben wir an dem Booklet gespart, und die in Farbe angelegte Gestaltung dann s/w gedruckt. Das kam nur halb so gut. Naja, und die Idee von diesem Klappcover garte dann weiter in meinem Kopf, und ich wollte für das nächste Album ein Klappcover entwickeln, wo man die CD reinschieben kann, so dass diese einen Teil des Bildes verdeckt, und wo sich das Coverbild zusammenhängend also nicht nur komplett über den Rücken erstreckt (also außen vorne und hinten), sondern auch in den inneren Teil des Klappcovers erstreckt. Kombinierbar wäre das mit einer Lasche an der Außenkante, die einen Teil des Covers (z.B. die Trackliste) abdecken könnte, so dass man mit Lasche und CD verschiedene Teile des Bildes ab- und aufdecken könnte, womit man für schöne Überraschungen sorgen könnte. Dafür habe ich dann Mini-Prototypen aus Post-it Zetteln gebaut und bemalt. Denn zur Frage nach Form gesellte sich nun die Frage nach einem konkreten Bild. Der Song „No Dogs! No Dogma!“ entstand zu einer ähnlichen Zeit als Schnapsidee (im wahrsten Sinne des Wortes) und irgendwie fand ich den cool als Titel. In dieser Kombination von Ideen kam ich immer wieder auf John Heartfield's Fotomontage „Krieg und Leichen, die letzte Hoffnung der Reichen“ (siehe hierzu zum Beispiel: Judith Prokasky (2009): Besser als 100 gesprochene Worte, <http://edoc.hu-berlin.de/kunsttexte/2009-1/prokasky-judith-1/PDF/prokasky.pdf>). Außerdem machte mein Kumpel Felix Dreesen immer schon richtig, richtig coole Siebdruckmotive und Wandbilder von Pelztieren. Also fragte ich ihn einfach in der Vokü, ob er nicht Lust hätte unser neues Album zu gestalten, erzählte ihm von der Idee und der Hyäne

(immerhin auch 'ne Hundearbeit), und ob er nicht was im Stil seiner Pelztiere machen wollte. Darauf hatte er aber eigentlich keine Lust, sondern schlug einen Linolschnitt vor, weil er sich diese Technik gerade aneignen wollte. Das passte ja wie Faust auf's Auge zu uns, schließlich haben wir bzw. unser Bassler Linde (Umsturz Rec.) schon immer unsere Platten mit selbstgemachten Linoldrucken versehen. Heraus kam dabei eine super Zusammenarbeit, und dieser wunderschöne Schnitt in etwa in A3, wo er dann mit Photoshop noch das Schild und den Hirnsäule-Hollywood-Schriftzug einarbeitete. Ich machte den Rest der Aufarbeitung, schnitt Kartons zu, nutete die, Felix brachte mir das Siebdrucken bei, und so haben wir 200 CD Covers bedruckt, die dann mit der gesamten Band in mühevoller Kleinarbeit mit doppelseitigem Klebeband zusammengeklebt werden mussten. Digger hat in Nachtschichten die ganzen CDs gebrannt. Außerdem mussten die Textblätter gefaltet und CDs mit Eddingfarbe bestempelt werden¹. Den Stempel dafür habe ich aus alten CDs und Fahrradschläuchen gebaut, und wir haben gemeinsam an Lindes 50tem Geburtstag 100 CDs bedruckt. 100 fehlen noch. Und es sind noch ca 150 CD Covers zu falten. Vielleicht sollten wir die einfach als diy-Bastelpack rausschicken. ;-)

Naja, und dann kam alles noch mal etwas abgewandelt für die LP. Die Vorlagen musste alle wieder angepasst werden, und das waren erheblich viel mehr Drucke (3 für das durchscheinende Picture-Disc-Motiv, 2 für Labels, 2 für Cover, 1 für Schutzhülle, also 8x 200 = 1600 Drucke). Und dazu kamen dann noch die Plakate für die Record Release Party. Wir wollten einfach mal unsere Stadt mit vielen selbstgedruckten Plakaten vollhängen. Naja, danach hatte ich jedenfalls eine Art Tennisarm (Sehnenscheidenentzündung?). Keine Ahnung, auf jeden Fall sehr lästig. Aber drucken kann ich jetzt! Und noch einmal tausend Dank an alle, die mir/ uns geholfen haben.

Wie du siehst: DIY ist uns unglaublich wichtig. Wir machen alles selbst. Und das hört nicht bei den Scheiben auf, sondern liegt allem zugrunde, was wir gemeinsam machen.

Das Vinyl ist limitiert auf eurem eigenem Umsturz Label herausgekommen. Gibt es den Spaß auch als reine CD Version in größerer Auflage?

Ja, auch 200 Stück, siehe oben.

Das Thema GEMA ist im Laufe der Zeit wieder etwas in den Hintergrund gerückt und solange GEMA-Künstler nicht selber ordentlich das Maul aufmachen, wird sich meiner Meinung eh nichts an den Geschäftspraktiken ändern! Wie seht ihr das und was haltet ihr persönlich von der GEMA?

Oh ha! Ich find's unglaublich krass, dass man selbst in der Nachweispflicht ist, dass man *nicht* in der Gema ist. Wie kann es sein, dass wir (als Veranstalter oder Musiker) einer Art monopolisierten Gesellschaft gegenüber in der Nachweispflicht sind?! Keine andere Verwertungsgesellschaft scheint so krass zu sein wie die deutsche Gema.

Ich kann es verstehen, wenn Leute von ihrer Musik oder Kunst leben wollen oder müssen, dass sie ihr Urheberrecht möglichst gut schützen. Aber wir haben einen komplett anderen Ansatz. Wir machen Musik nicht, um damit Geld zu machen, sondern in erster Linie, weil es uns Spaß macht. Deswegen kann jeder gerne unsere Musik für unkommerzielle Zwecke nutzen. Wir begreifen unseren „kulturellen“ Beitrag als eine Art Gemeingut: Creative Commons.

Um einmal direkt auf euch als Band sprechen/schreiben zu kommen, seid ihr bisher noch in

¹ CDs „professionell“ zu besiedrucken ist sehr schwer, denn man braucht dafür UV-aushärtende Farbe und eine UV-Lampe (oder „Lichtbrücke“), und die haben die meisten Werkstätten gar nicht mehr. Ich werd's aber demnächst trotzdem mal mit normaler Acrylfarbe versuchen

Originalbesetzung unterwegs? Wer macht was innerhalb und außerhalb für die Band?

Nein, und irgendwie doch. Linde ist aber als einziges Gründungsmitglied noch dabei. Zunächst gab es einige Wechsel, bis sich eine Art feste Besetzung rausbildete. Irgendwann kam es dann noch einmal mit dem Ausscheiden des ehemaligen Sängers Heiko zu einem ersten großen Bruch. Ich kam dazu, war nur halb so alt wie die andern, und auch musikalisch veränderte sich noch einmal einiges. Dann hat sich 10 Jahre lang nichts an der Besetzung geändert, bis vor kurzem (zur Record Release Party) unser zweiter Gitarrist Steffen vom Erdboden verschluckt wurde. Wir wissen bis heute leider noch nicht, was mit ihm ist. Aber er lebt. Das ist schon einmal beruhigend zu wissen.

Meinst du mit außerhalb der Band beruflich oder auch alles andere, was die Leute so machen? Hmm. Das ist bestimmt einiges, aber ich weiß nicht, was ich davon aufzählen kann oder soll. Vielleicht gebe ich dir einfach mal die Jobs an, schließlich identifizieren sich ja in D-land viele Menschen damit, und meist ist das deswegen auch eine der ersten Fragen, die sich im smalltalk ergeben.

Wir sind momentan: Digger (Gitarre, Fahrer und Packmeister / frisch ausgebildeter „Maschinenführer“ (das heißt wirklich so!), aber nun doch wieder Kurierfahrer), Arno (Schlagzeug/ arbeitet im Altkleider-Sortier und Export-Betrieb), Linde (Bass, GaLa-Bau Anleiter/ Sozialarbeiter), ich (Gesang/ Studium Bio& Spanisch auf Lehramt, momentan mehr oder weniger „arbeitssuchend“), und neu an der Gitarre: Tobi (Stage-Hand).

Ihr kommt aus Osnabrück und Bremen. Wer wohnt wo und wo steht euer Proberaum? Mögt ihr den LeserInnen einen kurzen Werdegang zur Band geben?

(Fortsetzung heute am 17.7.14 → Studium fertig, auf dem Weg nach Serbien, wo wir Hilfsgüter unter anderem zu einem diy-Roma Kindergarten bringen, hoffentlich wird unsere Videodokumentation gut):

Der Proberaum ist in Osnabrück, und eigentlich kommen wir dort alle her. Ich wurde in Osnabrück geboren und bin dort aufgewachsen, wohne aber seit 8 Jahren in Bremen. Die Band wollte ich nicht wegen dem Umzug aufgeben. Also fahre ich seitdem jeden Donnerstag mit dem Pendler-Zug um 17:06 Uhr nach Osna, und um 21:38 Uhr zurück. Das Semesterticket macht das möglich. Wie's demnächst weiter geht wird sich zeigen. So wie's aussieht steigt für Steffen jetzt Tobi vom Krustenhof in Stemwede bei uns ein. Wir wollen am 12. (La Casa, Hellersdorf) und 13. September (Supamolly, Friedrichshain) die ersten beiden Konzerte mit ihm in Berlin spielen

Ihr werdet im Review oftmals mit Dead Kennedys verglichen, stört euch das?

Das ist tatsächlich so, aber ich verstehe das eigentlich eher als Lob, und fühle mich deswegen nicht davon gestört. Klar, keine heros und so. Das Witzige daran ist, dass mir das auch oft Leute nach Konzerten gesagt hatten und nach wie vor manchmal sagen, dass ich streckenweise wie Jello Biafra klinge. Aber zu der Zeit, wo wir die ersten Konzerte spielten, wusste ich wirklich überhaupt nicht, wer das ist. Auch die Dead Kennedys kannte ich nicht (unglaubliche Bildungslück!), und musste Linde danach fragen. Oh ha! Dadurch habe ich Jello & die Dead Kennedys kennen und lieben gelernt.

Lard hingegen habe ich mir mit 12 oder 13 heimlich von meiner Schwester kopiert, und fand die unglaublich krass und gut (ohne zu wissen, wer dahinter steckt)... danach hab ich die CD leider verloren. Vielleicht kommt von da ein früher Jello- Einfluss?

Wobei der Gesang bei meiner ersten Band „The Dump“ wirklich noch anders war...aber ich war ja auch erst 14 oder 15. Wir haben sogar Aufnahmen noch vor dem Stimmbruch, aber da hatte Patrick noch gesungen. Ich habe erst zum ersten Livekonzert -ein von uns selbstorganisiertes „Rock gegen

Rechts-Konzert“ als Reaktion auf den Naziaufmarsch gegen die Wehrmachtsausstellung in Osnabrück (1999?), der uns unglaublich geprägt und politisiert hat- den Gesang übernommen (weil ich schon mit dem Stimmbruch durch war).

Eine musikalisch und gesangliche Parallele zur oben genannten Band lässt sich stellenweise nicht von der Hand weisen, auch wenn ihr natürlich eigene musikalisch und Gesangliche Elemente inne habt. Auf jeden Fall hört man deutlich den Charme alter 80er Ami-HC Bands. Seid ihr allesamt Fans alter Polit-Hardcore Kapellen?

Diese Frage würde ich gerne an die anderen abgeben. Ich mag alten 80er Ami-HC, aber auch soo viel anderes mehr. Aber klar, wir alle hören oder hörten zu einem bestimmten Zeitpunkt gerne auch alten 80er Ami-HC. Aber spielen ist ja noch mal was ganz anderes. Auch wenn wir viel rumprobieren, landen wir immer wieder bei kurzen, harten, schnellen Songs. Das schockt uns einfach am meisten und macht einfach viel Spaß! ;-)

Für mich ist das einfache eine super Energie-geladene Musik, die Spaß macht!

Textlich gesehen bzw. gehört seit ihr deutlich politisch und sozialkritisch, ohne irgendwelche Parolen herauszubrüllen. Ihr geht der Sache u.a. mit Gedichten, Kurzgeschichten mit Liebe und Zwischenmenschliche Beziehungen im allgemeinen heran. Zum Teil (nicht das erste mal) in spanischer Sprache. Wer schreibt die Texte etc.? Wie geht ihr an die Umsetzung heran und wie kommt ihr zur Thematik von u.a. Gonzalo Milan?

Eigentlich schreibe ich die Texte. Zu Liedern schmieden wir das dann alle gemeinsam zusammen. Allerdings ist es meist das einfachste, wenn jemand ein grobes Gerüst, oder wenigstens eine Melodie für einen Song mitbringt, oder das ansatzweise zuhause ausarbeitet, und dann den anderen vorstellt.

Manchmal gibt es zuerst einen Text, zu dem wir dann die Musik machen. Manchmal zuerst die Musik, zu der ich dann einen Text schreibe oder aus dem Hut zaubere (ich hab eine Mappe mit Texten, wo ich manchmal ganz alte Sachen finde, die plötzlich -endlich!- zu einem Song passen).

Zu den Thematiken kommen wir je nach Song und Gegebenheiten. Das Gedicht von Gonzalo Millán kenne ich aus Chile, und bewegt mich nach wie vor sehr. Ich hab in Buenos Aires studiert, und war 3,5 Jahre lang mit einer Chilenin zusammen, deren Familie aktiv gegen die Pinochet Diktatur gekämpft hat. Seit 09/11 haben aber alle Leute (in D-land) nur die Geschichte des World Trade Centres im Kopf, dabei ist der 11. September in Chile (1973: Sturz der Regierung Allende und Militärputsch unter Augusto Pinochet) so ein wichtiges Datum, das -auch in Deutschland- erinnert werden sollte.

Eigentlich wollte ich drei verschiedene Songs zum 11.9. machen. Die Idee dazu kam mir beim Lesen von „Extremely Loud and Incredibly Close“ von Jonathan Safran Foer, ein sehr lesenswerter Roman, das voller erzählerischer Tricks ist, ähnlich wie das Gedicht von Millán, und beide nehmen Bezug auf verschiedene krasse Ereignisse am 11.9., was zufällig auch mein Geburtsdatum ist. ;-)

Ganz aktuell, obwohl die Problematik leider schon von je her zu Ungunsten der Flüchtlingen existiert, weißt ihr mit dem Support-Song noch einmal deutlich auf die unmenschliche Flüchtlingspolitik hin. Hintergrund für diesen Song ist lt. eurem Textheft zu entnehmen der Flüchtlingsprotest in Eisenhüttenstadt. Ihr unterstützt u.a. lagerwacheisen.blogspot.eu. Erzählt doch bitte einmal genaueres.

Ich war 2013 beim Protestcamp vor dem „Lager“ Eisenhüttenstadt (ZAS mit integriertem Abschiebeknast), um dort hungerstreikende Flüchtlinge mit zu unterstützen. Das waren krasse

Erlebnisse, und Lagerwatch ist eine super Gruppe, die auch bei den Flüchtlingsprotesten in Berlin mit drinhängen, und einfach auf Kohle angewiesen sind – alleine für so banale Sachen, dass alle, die wollen, von Berlin nach Eisenhüttenstadt fahren können. Wenn Leute ohne Papiere beim oder durch Schwarzfahren gepackt werden ist das richtig scheiße! Ich finde es wichtig, dass die Leute in Eisenhüttenstadt -eine krasse Stadt an der polnischen Grenze- nicht alleine mit ihrem Protest sind.

Diese Erlebnisse haben mich langfristig beschäftigt, und beschäftigen mich immer noch. Und die Frage: Was kann ich/wir von hier tun, hat dazu geführt, dass wir u.a. angefangen haben bei unseren Konzerten immer mal wieder nach einer freiwilligen Soli-Spende zu fragen, die wir dann an die Gruppe schicken. Und der Support-Song, einer der besten Songs des Albums, finde ich, ist entstanden. Wir wurden eingeladen, aber leider schaffen wir es nicht dieses Jahr als Band zum Protestcamp nach Eisenhüttenstadt (27.8.-1.9.2014) zu fahren, und den Song dort zu performen. Checkt: <http://www.stopdeportationcamp.org> und kommt vorbei!

Innerhalb der EU läuft meines Erachtens trotz gegenteiliger Beschwörungen eher ein Gegeneinander anstatt miteinander der Menschen inkl. dem Verhalten außerhalb der EU Grenzen. Dieses spielt den rechtspopulistischen Völkerideologen massiv in den Händen. Wir stehen während dieses Interviews kurz vor der Europawahl. Welche Meinung habt ihr zur aktuellen Situation?

Da ich leider das Beantworten der Fragen unterbrechen musste, ist die Europawahl mittlerweile schon längst gelaufen. Das Ergebnis ist krass, und traurig. Aber irgendwie überrascht es mich (leider) nicht.

Es ist eine interessante Frage und spannende Herausforderung, ob und wie nationale Identitätskonstruktionen durch eine (offene) politische Identität abgelöst werden können, ohne das Problem einfach nur auf eine höhere Ebene zu heben (→ Blockbildung wie in 1984?), und wie der Slogan „Einheit in Vielfalt“ wirklich mit Inhalt gefüllt werden kann. Ein erschreckendes Beispiel, wie schnell die so sogenannte „Einheit und Brüderlichkeit“, die der jugoslawischen Identitätskonstruktion zugrundelag, in gegenseitigen Hass und Gewalt umschlagen kann zeigt der Bosnienkrieg 1992-1995.

Um grundsätzlich etwas verändern zu können, sollte man in seinem direktem Umfeld/Szene anfangen. Wie seht ihr aktuell die Punk/Hardcore Szene...speziell in Osnabrück, wo nach meiner Information das AZ Substanz bedroht ist?

Ich finde die Punk/HC Szene generell wenig innovativ.

Über die Szene in Osnabrück kann ich gerade relativ wenig sagen, weil ich vieles bestimmt einfach nicht mitbekomme, und möchte daher auch diese Frage abgeben.

Ob/ dass das Substanz bedroht ist, weiß ich nicht mit Sicherheit. Vermutlich wird der Mietvertrag nicht verlängert, was schade ist, aber das kann ja weiter laufen an einem anderen Ort. Ich habe den Eindruck, dass das AZ Osnabrück der dortigen Szene total gut tut, und voll wichtig ist, auch weil dadurch mehr Inhalte in die HC/Punk-„Szene“, was auch immer das sein mag, getragen werden... vielleicht auch einfach nur dadurch, dass ein gemeinsamer Raum Überschneidungen und Begegnungen ermöglicht. Ich hab neulich eine No-Lager-Gruppe (→ <http://lagerhesepe.blogspot.eu/>) beim Plenum auf dem Hof des SubstAnZ gesehen. Das hat mich super gefreut!

Die Soul Invaders haben einen Bonustrack auf eurer Scheibe beigesteuert...oder ist es ein von

euch Initiierten Coversong....auf jeden Fall ein Text über Hirnsäule ;-)

Die Soul Invaders haben den Song für unser 10 jähriges Jubiläum vor fünf Jahren geschrieben. Wir wollten immer mal ne split single mit denen machen, weil wir für die einen Song von denen gecouvert hatten. Allerdings ist nie was aus der Split geworden, so dass wir den Song von ihnen jetzt auf unser Album gepackt haben. Vielen Dank noch einmal dafür!!!

Auf Konzerten bist du -Martin- oft mit Verkleidung bzw. einem Kleid o.ä. auf der Bühne. Dieses haben bereits vor zig von Jahren Asta Kask gemacht, um die starren Szene Strukturen aufzubrechen. Was ist deine Beabsichtigung?

Hehehe, ich muss lachen, weil ich über Asta Kask auch unglaublich wenig weiß... ich bin einfach ein zu spät geborener.

Aber ja, zum Teil geht's mir einfach nur um Spaß daran mich zu verkleiden, oder vermeintlich blöde oder peinliche Kleidung anzuziehen, und natürlich auch, um damit anzuecken und Grenzen in unseren Köpfen aufzusprengen, auch aber nicht nur in Bezug auf Geschlecht. Ich finde diese Kleidungs-und Style-Codes einfach zum Kotzen, vor allem wenn das Auswirkungen darauf hat, wie mit Leuten umgegangen wird. Punk sollte meiner Meinung nach wieder viel queerer und experimentierfreudiger werden!

Naja, und Arno, der die meisten Sachen für mich mitbringt, meint eben, dass ich einfach einen Fetisch für zu kleine „Frauen“Klamotten habe. ;-)

Live seid ihr hier oben des öfteren präsent.Wie sieht es in Süd- und Ostdeutschland aus?

Eigentlich fahren wir überall gerne hin, und versuchen auch über die Grenzen des Nordens hinauszukommen, obwohl wir im Norden vielleicht am meisten Kontakte haben. Eine Tour nach Dänemark ist leider mal geplatzt, weil wir keine Konzerte gefunden haben, aber wir waren auch schon in Spanien und der Schweiz. Erstaunlicherweise waren wir nie in den Niederlanden, was häufig viel näher ist als anderswo in D-land hinzufahren. Das zeigt, dass es anscheinend doch eine sprachliche oder wie auch immer geartete Barriere gibt. Deswegen haben wir neulich ein paar niederländische Bands eingeladen, und freuen uns drauf die bald besuchen zu fahren! In Süddeutschland haben wir es nie weiter als Darmstadt, Tübingen und Esslingen geschafft, im Osten waren wir schon häufiger. Ladet uns doch mal ein!

Allerdings macht es unsere Jobsituation momentan schwer weit zu fahren, weil wir freitags erst sehr spät abends losfahren können. Deswegen können wir, wie gesagt, leider nicht nach Eisenhüttenstadt (>500km).

In AZ gibt es zur Bandverpflegung oftmals Vegane Vokü und in JUZe's Reis mit Scheiss.....welche kulinarischen Abenteuer habt ihr bereits erlebt und welche mindest Standards sollten für euch gegeben sein, damit ihr einmal für eine Hirnsäule HardcorePunkshow vorbei kommt?

Hehehe, ich find vegan-vegetarisches Essen cool, und je besser und ausgefallener desto besser. Außer mir essen aber alle alles. Mir ist gutes Essen voll wichtig, aber es gibt wichtigeres. Wir wollen nicht so anspruchsvoll sein. Ich finde es wichtig, dass Bands was Vernünftiges zu futtern kriegen, und trinken so viel sie wollen. Für mich ist es wichtiger, dass wir uns wohl und willkommen fühlen, als eine gute Gage zu kriegen. Und Liebe geht durch den Magen. Von daher kein Mindeststandard, aber es ist schön zu merken, dass sich jemand Gedanken und Mühen gemacht hat (egal wie der „output“ letztlich ist).

Kulinarische Abenteuer haben wir schon viele in positiver und negativer Hinsicht erlebt. Hehehe, ein Insider-Witz von uns ist das Codewort „Teppichreste“ für (trockenes) veganes Gyros. Das beste und vielfältigste Abendessen haben wir von dem wirklich wild aussehenden Koch und Nachbarn der Lobusch gekriegt. Der gute Mensch hat sogar noch ne Geschichte auf Schreibmaschine geschrieben, die ich gerne lesen würde. Leider habe ich von dem Tag Erinnerungslücken, weil's mir emotional überhaupt nicht gut ging, und ich daraufhin ne Flasche Jägermeister getrunken und mir die Seele (und das gute Essen) aus dem Leib gekotzt habe.

Noch eine gute, kurze Anekdote aus dem „Hot!“ in Warendorf: - „Ah! Du bist der Vegetarier...hier!“ (*ich bekomme eine kalte Dose ohne Öffner mit irgendeiner Suppe drin in die Hand gedrückt*). Hehehe!

Alkohol spielt im Punkrockleben/Auf Tour/Konzerte etc. meist eine tragende bzw. begleitende Rolle. Wie ist es bei euch? Ab wann fängt Alkohol innerhalb der Band und auch außerhalb an zu nerven?

(Fortsetzung heute am 21.8.14 → Auf dem Rückweg von der Balkan-Reise mit Abstecher über die Niederlande, wo mein Vater gerade mit Meningitis im Krankenhaus liegt).

Hui, wir trinken alle bis auf Digger super gerne, und auch häufig viel Alkohol. Aber von uns kommen auch alle ganz gut klar damit, und wir alle kennen unsere Grenzen. Deswegen nervt mich Alkohol innerhalb der Band nicht, und außerhalb, immer dann, wenn Menschen grenzüberschreitend werden. Außerdem finde ich's tragisch, wenn Menschen besoffen ganz anders als nüchtern sind, der Alk also schon ihre Persönlichkeit verändert hat, oder wenn sich Leute an Situationen einfach nicht mehr erinnern können.

Nicht erst seit Frei-Wild gibt es die Diskussion, wann wer mit wem irgendwann einmal eine (Festival)Bühne geteilt hat. Ab wann ist bei euch der Ofen aus, so das ihr sagt, mit so etwas wollen wir nichts zu tun haben?

Wir haben absolut keine Lust auf jegliche Art von Rechtschaffenheit und Grauzone. Wer möchte, kann zu dem Thema gerne mehr auf unserer Homepage lesen. Leider muss man Bands und deren Inhalte häufig sehr genau kennen, und dann gut argumentieren, da sich viele Bands und/oder Fans drehen und wenden können wie glitschige Fische.

Ich bin mal fast in eine Schlägerei mit (den üblen Fans) einer üblen Band gekommen, in der Diskussion um deren Darbietung des Niedersachsenliedes („Sturmfest und Erdverwachsen“). Das war tatsächlich bei einem kleinen diy-open Air. Ich kannte die Band vorher überhaupt nicht. Und hinterher gab's noch regen Email-Kontakt zwischen uns und der anderen Band, und auch mit den Veranstalter_innen darum, warum die die überhaupt eingeladen hatten.

Und auf unseren Konzerten fliegen auch Leute raus, wenn sie offensichtlich rechtschaffen sind. Das kam aber zum Glück nur einmal vor, als ich einen kleinen dummen Jungen rausschmeißen musste. Ärgerlicherweise war der (und seine Band) ein großer Fan von uns, und zum Glück konnte ich ihm dann noch mal den Grund für den Rausschmiss per Email erklären.

Also, ich glaube die Message wird klar: Wir spielen gerne mit Bands zusammen, die kein Problem damit haben sich zu positionieren (konkret: gegen Rassismus, Sexismus und alle anderen Formen von Diskriminierung). Und diesen Anspruch haben wir auch an unsere Veranstalter_innen und das Publikum.

Natürlich gibt es immer wieder Fragen, welche laut Band noch nie bzw. selten gestellt werden und auf jeden Fall eine Beantwortung haben sollten....welche sind dieses für euch?

Warum macht ihr das alles eigentlich? Auch wenn ich mir diese Frage immer wieder selbst stelle, glaube ich, dass sie sich ein Stück weit in diesem Interview beantwortet hat, oder?

Das ganze Interview bringt natürlich nichts, wenn der/die LeserIn nicht weiß, wie er/sie an die die Mucke und evtl. Adresse kommt, um mit euch einmal ein feines Livekonzert feiern zu können....daher:

Platten und CDs könnt ihr am besten direkt bei

Thomas „Linde“ Lindenbaum
Voxtruperstraße 12
49082 Osnabrück
Tel +49-(0)541- 57 35 64

bestellen. Der freut sich über einen Anruf oder Brief/ Postkarte. Für Konzerte und alles andere am besten mich anschreiben per Email <martin.mauritz@gmail.com> oder Telefon +49 (0)151- 211 85 103.

**Ich bedanke mich für das Interview....achja....Fremy wohnt noch in Osna. und macht in ganz Deutschland Konzertaufbauten ;-)
beste Grüße**

Ja, dir auch tausend Dank, herzliche Grüße und hoffentlich bis bald mal. Sorry, dass das so lange gedauert hat mit dem Beantworten der Fragen. Ich musste meinen Abschluss machen, und hatte voll den Stress. Danach ging's direkt mit Orga Stress weiter (Konzerte, Punkfest, Sommerfest bei uns zuhause) und dann direkt ohne Pause auf eine lange und spannende Reise, die nach diesem Wochenende ihr Ende findet.

Hau rein!
Martin